

# KONSUMANIAC

... wirf einen  
Blick hinter  
die Kulissen  
deines  
Lebensstils



Didaktische Materialien zum Online-Tool [konsumaniac.at](http://konsumaniac.at)

Mit Unterstützung des



[lebensministerium.at](http://lebensministerium.at)

forum  
umwelt  
bildung

**Impressum:**

Herausgeber: Umweltdachverband GmbH

Verleger: FORUM Umweltbildung

Beide: Alser Straße 21, 1080 Wien

Tel.: 0043/(0)1/4024701,

Fax: 0043/(0)1/4024701-51

E-Mail: [forum@umweltbildung.at](mailto:forum@umweltbildung.at)

Internet: [www.umweltbildung.at](http://www.umweltbildung.at)

Mit Unterstützung des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,  
Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung V/10 – Umweltökonomie und Energie

Das FORUM Umweltbildung ist eine Initiative des Bundesministeriums für Land- und  
Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (Abt. II/3 Nachhaltige Entwicklung) und  
des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur (Abt. I/9).

Projekträger: Umweltdachverband GmbH

Text: Edith Weninger

Redaktion: Barbara Höller

Lektorat: Theresa Heitzlhofer, Susanne Zimmermann

Layout: Skibar grafik-design

Titelbild und Illustrationen: Guillaume Korompay

Wien, Mai 2010

# Inhalt

Einleitung für PädagogInnen	1
<b>1. Modul 1: Lebensstile</b>	<b>3</b>
<b>2. Modul 2: (Nachhaltiger) Konsum</b>	<b>8</b>
<b>3. Modul 3: Check deinen Einkauf!</b>	<b>13</b>
a. <b>Modul 3A:</b> Bekleidung	16
b. <b>Modul 3B:</b> Ernährung	18
c. <b>Modul 3C:</b> Drogerieartikel	20
d. <b>Modul 3D:</b> Bauen und Wohnen	22
<b>4. Modul 4: Konsumalternativen!</b>	<b>24</b>
a. <b>Modul 4A:</b> Tausch	26
b. <b>Modul 4B:</b> Miete & Verleih	28
c. <b>Modul 4C:</b> Second Hand	30
d. <b>Modul 4D:</b> Re- & Upcycling	32
e. <b>Modul 4E:</b> Reparatur	33
f. <b>Modul 4 F:</b> Selbst machen	34
<b>5. Literatur-, Link- und Filmverzeichnis</b>	<b>36</b>



## Liebe Pädagogin, lieber Pädagoge! Liebe am KonsuManiac Interessierte!

Diese Broschüre für die Altersgruppe 15–19 Jahre ist als didaktische Grundlage zur Arbeit in Unterricht oder Jugendarbeit zum Online-Tool KonsuManiac ausgearbeitet worden. Damit ist eine umfassende Beschäftigung mit dem Themenkomplex Lebensstil – (nachhaltiger) Konsum – Konsumalternativen möglich.

Das Unterrichtsmaterial erlaubt durch sein flexibles Modulsystem sowohl die Beschäftigung mit einzelnen ausgewählten Themen, als auch eine auf die Gruppe und ihre Interessen angepasste Zusammenstellung von Themenketten, beispielsweise:

-  **Hinführung:** Modul 1 „Lebensstile“ + Modul 2 „Nachhaltiger Konsum“
-  **Hauptteil:** Modul 3 „Check deinen Einkauf“ + Modul 3A „Bekleidung“
-  **Praktischer Teil:** Modul 4F „Konsumalternativen – Selbermachen“ + Modul 4D „Konsumalternativen – Re- & Upcycling“)

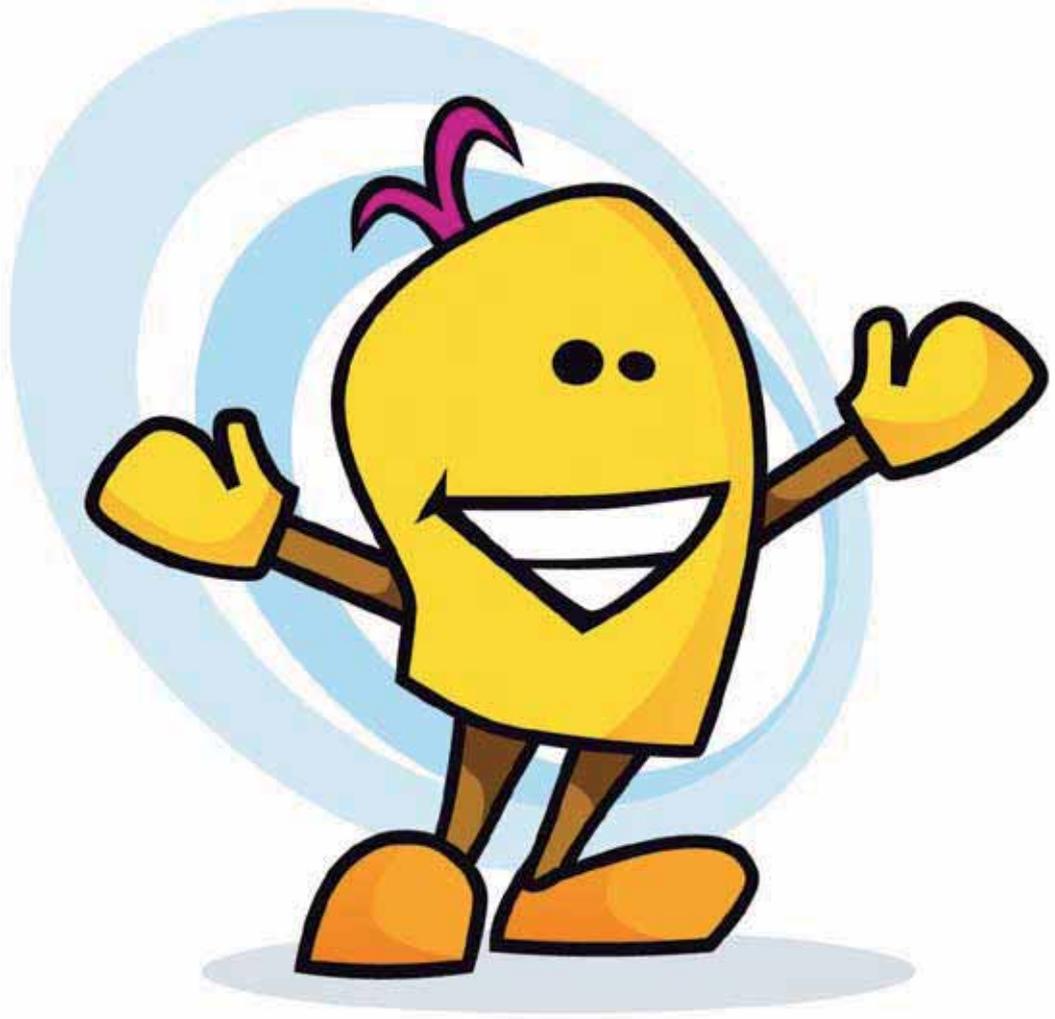
Auch innerhalb der einzelnen Module ist eine Auswahl der Aufgaben durch die Pädagogin/den Pädagogen je nach Rahmenbedingungen möglich. Die Übungen und Aufgaben können nach Belieben und der Situation entsprechend ausgebaut werden. Die Zeitangaben beziehen sich jeweils auf die mindestens einzuplanende Zeitspanne.

Die Materialsammlung eignet sich sehr gut für Projektunterricht (bzw. für Projekte in der außerschulischen Jugendarbeit), in dem die TeilnehmerInnen genug Zeit haben, sich in die Thematik auch nach eigenen Interessen einzuarbeiten und Raum für Selbsttätigkeit bleibt.

Bildung für nachhaltige Entwicklung (weitere Informationen finden Sie unter [http://www.umweltbildung.at/cms/c/blk\\_kriterien.htm](http://www.umweltbildung.at/cms/c/blk_kriterien.htm)) fokussiert Partizipationsorientierung, Lebenswirklichkeit der Lernenden und kritisches Denken und Problemlösen – wertvolle Lernchancen ergeben sich daher im selbstständigen Recherchieren, im Führen von Interviews, im Organisieren von Events oder dem Präsentieren der Ergebnisse vor einer ausgewählten Öffentlichkeit. Das vorliegende Material liefert dafür vielfältige Anregungen. Besteht die Möglichkeit zum Projektunterricht nicht, so eignen sich viele Aufgaben auch zur selbstständigen Erarbeitung zu Hause.

Auf Methodenvielfalt wurde Wert gelegt – durch die zielgruppengerechte Beschreibung von innovativen Methoden bekommen Jugendliche, neben der inhaltlichen Beschäftigung, die Möglichkeit ihr Repertoire an Möglichkeiten und Kompetenzen auszubauen – im Kennenlernen und selbst Erarbeiten von Methoden wie z.B. Video produzieren, Interview führen oder einen Blog erstellen.

Wir wünschen mit diesen didaktischen Materialien eine spannende und inspirierende Reise durch die Welt des KonsuManiac!



## MODUL 1

# Lebensstile

Geeignet für die Fächer  
Psychologie und Philosophie  
Deutsch  
Geografie und Wirtschaftskunde  
Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Lifestyle – Lebensstil

- Überlege kurz, was für dich Lifestyle oder Lebensstil bedeutet.

Sammelt dann gemeinsam Beispiele für verschiedene Lebensstile (z.B. AussteigerIn, Dandy, Hippie, Yuppie, ...) und schreibt sie auf ein Plakat. Bestimmt kommen euch dazu jeweils bestimmte Personen in den Sinn oder vielleicht auch Statussymbole, Konsumgegenstände oder Schlagwörter zur Lebensführung, die ihr mit diesem Lebensstil verbindet. Schreibt oder zeichnet sie zum jeweiligen Lebensstil dazu. Ihr könnt auch Kataloge oder verschiedene Zeitschriften durchblättern und die entsprechenden Fotos dazu ausschneiden und zu einer Collage verarbeiten.

*Die Bezeichnung Lebensstil beschreibt die Art und Weise der Lebensführung – eine wiedererkennbare Kombination von verschiedenen Vorlieben (z.B. welche Musik man hört, wie man sich kleidet, ...). Mit Lebensstil sind auch Merkmale verbunden, die einen Menschen von anderen abgrenzen oder mit anderen verbinden. So kann ein Lebensstil Teil einer Kulturbewegung sein oder sogar Ausdruck eines politischen Protests (z.B. Hippies). Lebensstil kann aber auch völlig unpolitisch sein und z.B. Genuss und Lebensfreude (oder auch Askese) ausdrücken.*

- Recherchiere im Internet genauere Informationen zu Lebensstil und den verschiedenen Formen und Merkmalen.

### 2. Was hat Lebensstil mit Konsum zu tun?

*Lebensstil ist in der Werbung ein wichtiges Thema und wird teilweise auch von ihr geschaffen. Werbung erzeugt Nachfrage für Bedürfnisse, die möglicherweise noch gar nicht vorhanden sind. Lifestyle ist dabei ein wichtiger Faktor, indem er für Werbung genützt wird und so den Konsum anregt, denn wenn der Lebensstil sich ändert, bringt das Bewegung in das Konsumverhalten der Menschen.*

- Versetzt euch in die Lage einer Konzernleiterin bzw. eines Konzernleiters: KonsumentInnengruppen werden genau analysiert und auf ihre Bedürfnisse hin untersucht. Die Produktpalette, die euer Konzern herstellt und vertreibt, ist vielfältig und ihr überlegt, wie ihr noch mehr KundInnen ansprechen und neue Bedürfnisse wecken könnt. Wählt drei der vorher besprochenen



15 min.

15 min.

Lebensstile aus und versucht jeweils eine kleine Produktpalette zu suchen, die dieser KonsumentInnengruppe gefallen könnte. Überlegt euch für ein Produkt eine Werbeidee (Spot, Plakat, Spruch, ...), die Menschen mit diesem Lebensstil ansprechen könnte und präsentiert euch gegenseitig eure Einfälle.

### 3. Was hat mein Lebensstil mit meiner Umwelt zu tun?

*Die UN-Definition zur nachhaltigen Entwicklung stellt die Bedürfnisse in den Vordergrund: „Nachhaltige oder zukunftsfähige Entwicklung („Sustainable development“) steht für eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generationen entspricht, ohne die Möglichkeiten zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen.“*

- **Gruppengespräch: Was bedeutet es, dass alle Menschen heutiger und zukünftiger Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können sollen?**

Wie denkst du, steht generell unser westlicher Lebensstandard dieser nachhaltigen Entwicklung entgegen? Beziehe in deine Überlegungen möglichst viele Aspekte wie z.B. Umweltaspekte (Klimawandel, Biodiversität, Ressourcen...), Tierschutz, soziale Gerechtigkeit, ... mit ein.

*Der ökologische Fußabdruck eines Menschen ist die Fläche auf der Erde, die notwendig ist, um seinen Lebensstil dauerhaft zu sichern. Alle natürlichen Rohstoffe, die wir zum Leben brauchen, benötigen Platz auf unserem Planeten, um zu wachsen oder hergestellt zu werden. Die Natur braucht auch Platz, um unsere Abfälle abzubauen – Wälder etwa binden CO<sub>2</sub> und sind damit unverzichtbar im Kampf gegen den Klimawandel.*

- **Berechne deinen Materialverbrauch auf <http://www.umweltbildung.at/mfa>**

Im Fragebogen werden vier Bereiche abgefragt: Mobilität, Nahrungsmittelkonsum, Wohnen und Lifestyle. Die ersten drei Bereiche sind für den überwiegenden Teil des Ressourcenverbrauchs privater Haushalte verantwortlich. Entsprechend groß ist ihre Bedeutung auch für eine Untersuchung des Privatkonsums. Der Kategorie „Lifestyle“ kommt schließlich eine gewisse Symbolfunktion zu, da die Produkte aus diesem Bereich oft Aussagen über den allgemeinen Konsum sowie – daraus vereinfachend abgeleitet – den generellen persönlichen Konsum und somit den Materialbedarf einzelner zulassen.

- **Berechne die Auswirkungen auf den Klimawandel durch deinen Konsum auf <http://www.umweltbildung.at/co2>**

Der CO<sub>2</sub>-Rechner macht deine CO<sub>2</sub>-Emissionen sichtbar und bietet einen Überblick über die Folgen verschiedener Verhaltens- und Konsummuster.



15 min.

15 min.

15 min.

- Mit dem Fußabdruck-Rechner kannst du ermitteln, wie sich dein persönlicher Lebensstil auf die Umwelt auswirkt: <http://www.footprintrechner.at>, <http://www.mein-fussabdruck.at>



#### 4. Lebensstil der LOHAS – Lifestyle of Health and Sustainability

*LOHAS bedeutet in etwa: Ausrichtung der Lebensweise auf Gesundheit und Nachhaltigkeit, ohne auf die angenehmen Seiten des Lebens zu verzichten. Man bringt bislang unvereinbare Bedürfnisse zusammen: Umweltbewusstsein und Design, Technikbegeisterung und Naturverbundenheit, Genuss und gutes Gewissen. Und es geht um alles, was für Körper, Geist und Seele förderlich ist, sei es Lebensform, Architektur, Kunst, Medizin, Gesundheit oder Ernährung. Dies alles mündet in eine stetig steigende Nachfrage von wirtschaftlich, gesundheitlich und ökonomisch sinnvollen Produkten. Fair Trade, ethisch korrekte Produktionsbedingungen und der soziale Mehrwert sind ausschlaggebende Kaufargumente.*

*Quelle: <http://www.greenerbrands.de/lohas/zielgruppe/> (25.3.2010)*

- Holt euch noch mehr Informationen über diesen Lebensstil oder über Menschen, die diese Lebensform praktizieren. Recherchiert im Internet, sammelt Zeitungsartikel, ....
- Startet eine Gruppendiskussion: Findet ihr diesen Lebensstil sinnvoll? Könnt ihr euch vorstellen, auch so zu leben? Welche Teile von diesem Lebensstil erscheinen euch sinnvoll und auch umsetzbar im eigenen Leben?



#### 5. Mein Lebensstil

- Such dir eine/n PartnerIn und nehmt euch etwa zehn Minuten Zeit: Beschreibe deine/n PartnerIn in kurzen Stichworten – wie würdest du ihren/seinen Lebensstil beschreiben? Was mag sie/er gerne? – z.B. bei Kleidung, Ernährung, Urlaub, eigenes Zimmer/Wohnung, Urlaub, Freizeit, ....

Je nach Gruppengröße stellt jede/r ihre/seine PartnerIn der Gruppe vor. Nach dieser „Vorstellungsrunde“ darf dazu Stellung genommen werden – was davon sehe ich selbst auch so, was sehe ich anders?

- Wie möchte ich leben?

Nimm dir etwa zehn Minuten Zeit und reflektiere deinen eigenen Lebensstil. Überlege kurz, wie du gerne leben würdest, wenn du alle Möglichkeiten offen hättest. Dann mach dir eine kurze Liste, was du an deinem jetzigen und realen Lebensstil gut findest und was nicht. Denk dabei an verschiedene Bereiche: Freizeit, Urlaub, Arbeit, Familie, Hab und Gut, Kleidung, Ernährung, Wohnung oder Alltag.

Was würdest du gerne verändern? Was könntest du auch nachhaltiger gestalten? Mach eine Liste von leicht veränderbaren Dingen und nimm dir drei davon zur konkreten Umsetzung vor.



1



## 6. Glück und Konsum

- Wann warst du zum letzten Mal so richtig glücklich? Denke an einen der letzten Glücksmomente in deinem Leben. Wie viele Konsumgüter waren dabei im Spiel?

Denkt euch eine fiktive Linie im Raum – z.B. diagonal von einer Seite zur anderen. Ein Ende steht für „keine Konsumgüter waren bei meinem Glück im Spiel“, das andere Ende für „viele Konsumgüter waren bei meinem Glück im Spiel“. Alle TeilnehmerInnen stellen sich nun entsprechend auf, je nachdem wie viele Konsumgüter an ihrem persönlichen Glücksmoment beteiligt waren.

Wenn alle Position bezogen haben, wird das Ergebnis besprochen. Anschließend kann auch gemeinsam über den Zusammenhang von Glück, Konsum und der Befriedigung von Bedürfnissen nachgedacht werden.

Was macht dich generell glücklich?

Was davon hat mit Geld/Konsum zu tun, was nicht?

- Vielleicht bist du bei deinen Recherchen schon auf den einen oder anderen Blog im Internet gestoßen. Gerade im Kreis der LOHAS finden sich immer wieder Menschen, die ihre Erfahrungen teilen und über ihre Lebensweise und ihre Erlebnisse damit berichten.

Erstelle selbst einen Blog, in dem du über deine Beschäftigung mit Lebensstilen und nachhaltigem Konsum bzw. Konsumalternativen und deinen eigenen Erfahrungen damit berichtest. In den folgenden Materialien wird es noch genug Stoff geben, um deine Berichte weiterzuführen. Der Blog kann auch mit der ganzen Klasse bzw. Gruppe erstellt werden, indem jede/r von ihren/seinen eigenen Erfahrungen zu einem bestimmten Thema berichtet, oder indem Themen auf verschiedene BloggerInnen aufgeteilt werden. Es wird für andere Menschen bestimmt interessant sein, wie es dir/euch in der Welt des (nachhaltigen) Konsums geht.

Schau dir selbst verschiedene Blogs an, beispielsweise diese:  
<http://www.landscaping.at/blog/>, <http://www.utopia.de/blog>

Auf dieser Seite findest du eine Auflistung von interessanten Blogs im deutschsprachigen Raum: <http://nachhaltigbeobachtet.ch/blog/archive/2007/02/22/die-besten-blogs-rund-um-nachhaltigkeit.html>



### Wie blogge ich richtig?

Bloggen ist eine Kunst für sich. Du schreibst, um gelesen zu werden. Wie du das machst? Nun, dafür gibt es kein Rezept, aber vielleicht ein paar Tipps:

- Schreib über etwas Interessantes und versuch spannend zu schreiben. Denk darüber nach, wer deine LeserInnen sind und wofür sie sich interessieren.
- Strukturiere deine Gedanken. Frag dich immer, was deine LeserInnen nicht wissen und was du ihnen vermitteln willst.
- Achte auf die Länge deiner Beiträge. Es gibt sowohl ein „zu lang“, als auch ein „zu kurz“. Dein Blog ist keine SMS, du kannst durchaus mehr als einen Paragraphen an Text unterbringen. Für ein episches Werk in der Größenordnung vom Herrn der Ringe ist es hingegen nicht das richtige Medium. Faustregel: Gute Blogposts füllen eine halbe bis eine ganze Bildschirmseite.
- Lies deine Blogbeiträge Korrektur, bevor du sie veröffentlichst. Bei längeren Artikeln machst du am besten erst mal mindestens eine Stunde Pause, bevor du Korrektur liest.

### Technische Anleitungen zu kostenlosen Blogmöglichkeiten findet ihr

**unter:** [http://www.plerzelwupp.de/wordpress\\_anleitung/](http://www.plerzelwupp.de/wordpress_anleitung/)

**Kostenlose Blogs:** <http://www.free-blog.in>

**Kostenlose Plattformen für Communities:** <http://www.mixxt.de>

### Tipps für PädagogInnen:

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/weblogs-unterricht1/>

<http://ictandweb2teaching.wikispaces.com/+4.+Was+ist+ein+Blog%3F>



## 2

## MODUL 2

# (Nachhaltiger) Konsum

Geeignet für die Fächer  
 Psychologie und Philosophie  
 Deutsch  
 Geografie und Wirtschaftskunde  
 Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung  
 Bildnerisches Gestalten  
 Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Konsum!?



20 min.

- Alle TeilnehmerInnen bekommen je 10 kleine Notizzettel und einen Stift. Alle gehen im Raum herum und schreiben Einfälle, Assoziationen, Erlebnisse und Gefühle zum Thema Konsum schlagwortartig auf die Zettel und lassen sie fallen. Anschließend werden alle Zettel gemeinsam geordnet und geclustert (entweder am Boden zu thematischen Gruppen zusammenlegen oder auf ein Plakat kleben).

Welche Themen wurden sehr oft angesprochen?

Welche Themen sind positiv behaftet, welche negativ?



15 min.

- **Konsumgespräche:**  
 Jede/r TeilnehmerIn bekommt 3 verschiedenfarbige Notizzettel und schreibt nach kurzem Überlegen auf jeden Zettel auf:
- Meine unnötigste Ausgabe
  - Mein wertvollster Besitz
  - Das würde ich gerne haben

Anschließend tauschen sich die TeilnehmerInnen in Kleingruppen zu max. 6 Personen über ihre Ergebnisse aus.



50 min.

- **Was ist überhaupt Konsum?**

Versucht eine Begriffsklärung zu finden bzw. im Internet Klärungen zu recherchieren. Welche verschiedenen Funktionen hat Konsum?

Macht euch schlau über die Geschichte des Konsums und versucht anschließend die Fragen zu beantworten. Folgender Link eignet sich zum Recherchieren:

[http://www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/konsum/index.jsp](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/konsum/index.jsp)

Versucht folgende Fragen zu beantworten oder arbeitet sie anhand der Informationen auf der Website aus:

- Wo und wann hat sich Konsum entwickelt?
- Beschreibe die Meilensteine der Entwicklung des Konsums. Zeichnet eine Zeitleiste auf ein Plakat.

- Was ist Massenkonsument und wann hat er sich entwickelt? Welche Produkte waren dabei bedeutsam?
- Ab wann wurde Werbung wichtig? Suche Beispiele für erste „Werbekampagnen“.

➤ **Überlegt und diskutiert folgende Fragen:**

- Wo seht ihr positive Seiten bzw. Errungenschaften für die Menschheit, bessere Möglichkeiten durch Konsum?
- Wo seht ihr Schattenseiten, negative Auswirkungen von Konsum – auf euch persönlich, auf die Gesellschaft, auf die Umwelt, für die Zukunft?

Listet positive und negative Aspekte von Konsum auf und haltet sie auf einem Plakat fest.



## 2. Konsumkritik

- **Trotz vieler positiver Errungenschaften von Konsum für die einzelnen Menschen gab und gibt es immer wieder Kritik daran. Ein Begriff, der diesbezüglich immer wieder vorkommt, ist der Begriff der „Konsumgesellschaft“.**

Recherchiert zu diesem Begriff und tragt Informationen über Konsumkritik aus verschiedenen Richtungen zusammen (Psychologie, Soziologie, Umweltaktivismus, Kunst, Religion). Welche Kritikpunkte bringen die verschiedenen Richtungen vor?

Internetrecherche z.B. unter <http://de.wikipedia.org/wiki/Konsumgesellschaft>



### **Weiterführende Aufgabe:**

Unterschiedlichste KünstlerInnen haben sich immer wieder mit Konsumkritik beschäftigt. Ein interessantes Beispiel dafür sind die beiden Vertreter des kapitalistischen Realismus Gerhard Richter und Konrad Lueg, die ein Happening in einem Düsseldorfer Modehaus inszenierten. Beschafft euch Informationen darüber und diskutiert diese Idee und auch die Kritikpunkte.

Überlegt euch selbst ein solches Happening – wie könnte man diese Idee in die heutige Zeit umsetzen? Welche Anlässe fallen euch dazu ein?

**Internetrecherche z.B. unter:** [http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalistischer\\_Realismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalistischer_Realismus)



### 3. Konsum – nachhaltig gestalten?

Viele Umweltprobleme der westlichen Welt lassen sich direkt oder indirekt auf die vorherrschenden Konsummuster zurückführen. Das Thema nachhaltiger Konsum gewinnt daher zunehmend an Bedeutung in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und den Medien. Vorangetrieben wird nachhaltiger Konsum durch neue Märkte bzw. neue KonsumentInnengruppen, wie z.B. die LOHAS.

- Schaut euch gemeinsam das Video „Story of Stuff“ an und tauscht euch anschließend darüber aus.

Story of stuff <http://www.storyofstuff.com/>

Deutsche Version: <http://www.utopia.de/magazin/the-story-of-stuff>

#### Was bedeutet nachhaltiger Konsum und ab wann ist Konsum nachhaltig?

Nachhaltiger Konsum, so das Wuppertal Institute Collaborating Centre on Sustainable Consumption and Production (CSCP) <http://www.scp-centre.org/>, heißt „nicht notwendigerweise weniger Konsum, sondern vielmehr andersartiger Konsum, effizienter Konsum und Konsum als ein Beitrag zur Steigerung von Lebensqualität.“

Eine der am weitest verbreiteten Definitionen von nachhaltigem Konsum ist jene des Osloer Symposiums, das 1994 NGOs und RegierungsvertreterInnen zusammenbrachte, um ein Arbeitsprogramm für nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum zur Vorlage bei der UN-Kommission für nachhaltige Entwicklung auszuarbeiten. Diese Definition greift die ganzheitliche Produktlebenszyklus-Perspektive auf:

„Sustainable consumption is the use of goods and services that respond to basic needs and bring a better quality of life, while minimising environmental and social impacts over the life cycle, so as not to jeopardise the needs of future generations“ (in Anlehnung an Norwegian Ministry of Environment 1994 and 1995; UN-CSD 1995)

Unter nachhaltigem Konsum versteht man also den Konsum (von Gütern und Dienstleistungen), der die Bedürfnisse der KonsumentInnen erfüllt, **Umwelt und Ressourcen** schont und sowohl **sozialverträglich** als auch **ökonomisch** tragfähig ist.

Zu den wichtigsten Bereichen, in denen nachhaltiger Konsum verwirklicht werden kann, zählen

- Ernährung
- Bauen, Wohnen und Haushalt
- Mobilität und Verkehr
- Bekleidung
- Tourismus und Reisen
- Sparen (Finanzdienstleistungen) und schenken

#### 4. KonsumentInnen an die Macht?!

*Mit jeder Kaufentscheidung im Geschäft oder via Internet für ein ökologisches oder sozialverträgliches Produkt, mit jeder Entscheidung für ein klimaschonendes Transportmittel können KonsumentInnen den Verbrauch natürlicher Ressourcen reduzieren, zur Vermeidung von Treibhausgasen beitragen und zu sozial-gerechten Arbeitsbedingungen beitragen. Ein Kaufverhalten, das versucht, durch eigene Kaufentscheidungen die Entwicklung von ökologischen oder sozialverträglichen Produkten voranzutreiben, wird auch strategischer Konsum genannt.*

- Es gibt bereits zahlreiche Initiativen und Internetseiten zu strategischem oder nachhaltigem Konsum. Klickt euch durch und verschafft euch einen Eindruck über Sinn und Zweck solcher Initiativen.

z.B. <http://www.utopia.de>, <http://www.karmakonsum.de>, <http://www.lohas.de>

- „Shopping hilft die Welt verbessern“ – so lautet ein Buchtitel von Fred Grimm, der Tipps zum nachhaltigen Konsum beinhaltet. Haben einzelne KonsumentInnen tatsächlich die Macht durch ihre Kaufentscheidungen oder durch gezielte Aktionen etwas zu verändern? Oder ist es vielmehr die Wirtschaft und ihre verschiedenen Konzerne, die Macht über die KonsumentInnen haben und ihr Kaufverhalten steuern? Soll die Politik stärker eingreifen und andere Strukturen schaffen? Was denkst du?

Diskutiert darüber und tauscht eure Meinungen aus.



**Weiterführende Ideen:**

Wählt ein interessantes Buch aus der unten stehenden Liste oder teilt euch mehrere Bücher in einzelne Kapitel auf, lest sie und berichtet euch gegenseitig den Inhalt. Um einen schnellen Überblick zu gewinnen könnt ihr im Internet vorab nach Buchbesprechungen oder Rezensionen suchen. Dann diskutiert über oben stehende Fragen nochmals. Welche Fragen/Probleme bleiben für euch noch offen? Wo wollt ihr weiter recherchieren/diskutieren/euch engagieren?

**Buchtipps:**

*Fred Grimm (2006): **Shopping hilft die Welt verbessern. Der andere Einkaufsführer.*** Schenkt man dem Autor des Einkaufsführers Glauben, so stehen wir vor einer Zeitenwende. Der Verbraucher/die Verbraucherin schaut nicht mehr nur auf den Preis, sondern will Zeichen setzen: für umweltschonende Produktion, fairen Handel, soziale Arbeitsbedingungen. Aber auch auf Qualität, Design, Gesundheit und Spaß legen VerbraucherInnen ihr Augenmerk. Ohne erhobenen Zeigefinger informiert Fred Grimm exemplarisch über besonders interessante, innovative, verblüffende, positive Beispiele aus den wichtigsten Branchen – von Mode, Kosmetik, Lebensmittel, Möbel über Computer/Telekommunikation bis Reisen, Auto oder Geldanlage. Er präsentiert eine Vielzahl von Angeboten und Visionen und zeigt, dass ethisch-ökologisch produzierte Waren nicht die Welt kosten müssen. VerbraucherInnen möchte er Lust machen auf bewussten Konsum und Unternehmen ermuntern, den KundInnenwünschen mit neuen Produkten, Techniken und Transparenz zu entsprechen.  
*Verlag: Verlag Mosaik, ISBN: 978-3442391066*

*Tanja Busse (2007): **Die Einkaufsrevolution – Konsumenten entdecken ihre Macht.*** Tanja Busse deckt Skandale der modernen Produktion und Preispolitik auf und zeigt, wie KonsumentInnen als gesellschaftliche Macht der Zukunft Einfluss nehmen können. Im praktischen Teil gibt sie konkrete Tipps, wo und wie verantwortungsvoller Konsum möglich ist.  
*Verlag: Blessing Verlag, ISBN: 978-3896673121*

*Michael Bilharz (2008): **Keypoints nachhaltigen Konsums.*** Die strategische Herangehensweise liefert erfrischend neue Perspektiven für die leidige Debatte über die Notwendigkeit individueller Lebensstiländerungen und besticht durch zwei klare Botschaften: „Das wichtigste zuerst!“ und „Strukturen statt Menschen ändern!“. Oder in den Worten des Autors: Von „Peanuts“ über „Big Points“ zu „Key Points“ nachhaltigen Konsums. Ein vielversprechender Ansatz für Theorie und Praxis der Nachhaltigkeitskommunikation.  
*Verlag: Metropolis, ISBN 978-3-89518-663-9*

## MODUL 3

# Check deinen Einkauf!

Geeignet für die Fächer  
 Psychologie und Philosophie  
 Deutsch  
 Geografie und Wirtschaftskunde  
 Haushaltsökonomie und Ernährung  
 Projektunterricht – fächerübergreifend

## 1. Wie nachhaltig ist mein Konsum?

*Wir kennen alle das Gefühl in Mitten eines samstäglichem Konsumrausches zu sein: Eingequetscht zwischen der Vorfreude am soeben Gekauften und dem Stolz des/der „Neubesitzenden“ pocht es leise aber aufdringlich – das schlechte Gewissen: KonsumfetischistIn, KonsumManiac!!! Genährt aus den letzten Berichten über Kinderarbeit und untermalt von neuen Infos über das Sündenregister einzelner Produktmarken kommen die ersten Fragen, ob das eine oder andere Produkt auch wirklich notwendig gewesen sei bzw. ob es nicht eine nachhaltige Alternative gegeben hätte. Aber, gibt es eine Art und Weise zu konsumieren, die mit einem nachhaltigen Lebensstil vereinbar ist?*

- Seht euch gemeinsam das Video von Familie Tacke an:  
 Szenen: „Das Experiment“ und „Wie Familie Tacke bisher lebt“

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/konsum-striptease/inhalt/sendungen/das-experiment.html>

Haltet Zettel und Stift bereit und macht euch während des Films Notizen zu folgenden Fragen:

- Welche Konsumbereiche (z.B. Ernährung, Kleidung, Haushalt, ...) werden im Film angesprochen?
- Welche Produkte werden genauer beschrieben, mit welchen Bewertungen?
- Von welchen Umweltauswirkungen ist im Film die Rede?

Vergleicht und ergänzt eure Notizen und diskutiert anschließend folgende Fragen:

- Wie gefällt euch diese Dokumentation? Was findet ihr daran gut, was schlecht?
- Was haltet ihr generell von solchen Sendeformaten und speziell von diesem, wo es auf ein ethisch korrektes Leben angewendet wird?

- Ein ähnliches Experiment hat der britische Journalist Leo Hickman durchgeführt. Er hat versucht, ein Jahr lang mit seiner kleinen Familie ethisch korrekt zu leben und auf gesunde Ernährung sowie schonenden Umgang mit den Ressourcen zu achten. Er hat den großen Konzernen seine Kaufkraft entzogen. Fair-Trade-Äpfel aus Übersee oder heimischer Bioapfel? An seinen Erfahrungen lässt er uns im Buch „Fast nackt – mein abenteuerlicher Versuch ethisch korrekt zu leben“ auf sehr anschauliche und amüsante Weise teilhaben.

40 min.

20 min.  
ohne  
Lese-phase

## 3

Projekt-  
begleitend

Besorgt euch das Buch (ev. in der Stadtbibliothek). Sucht euch ein Kapitel aus und präsentiert euch gegenseitig die Inhalte. So könnt ihr in kurzer Zeit über ein ganzes Buch Bescheid wissen. Diskutiert anschließend auch mit den anderen TeilnehmerInnen, was euch in eurem Kapitel aufgefallen ist: z.B. Welche Info ist neu für euch? Welche ist es wert, noch weiter zu recherchieren? Was findet ihr übertrieben?



#### Das Experiment:

Überlegt und diskutiert, ob ihr euch selbst auf ein Experiment dieser Art einlassen wollt. Damit so ein Versuch im Alltag durchführbar ist, könnt ihr euch einen kleinen Konsumbereich aussuchen – z.B. euch auf das Thema Ernährung konzentrieren.

Diskutiert, wie ein solcher Versuch aussehen könnte: Wer soll eingebunden werden – wollt ihr das Experiment alleine, im Klassenverband, im Freundeskreis oder in der Familie durchführen? Welcher Zeitraum wäre sinnvoll? Wen könnt ihr zur Beratung und zur Dokumentation heranziehen? Vielleicht könnten einige Freiwillige aus der Klasse das Experiment wagen, und die restlichen MitschülerInnen teilen sich die Dokumentation, helfen bei den Recherchen, unterstützen die Versuchspersonen und sprechen ihnen Mut zu.

Überlegt euch auch eine entsprechende Dokumentationsform – z.B. einen Blog (siehe Modul 1), eine Videodokumentation, ein Podcast (siehe Modul 3C), ein Tagebuch, das zu einem Bericht weiter verarbeitet werden kann oder ähnliches.

So ein dokumentierter Selbstversuch ist auch interessant für andere Menschen – präsentiert eure Ergebnisse und Produkte anschließend der Öffentlichkeit (in der Schule, in der Gemeinde, schreibt Berichte darüber oder vervielfältigt und vertreibt eure Veröffentlichungen).

#### **Tipp: Wie mache ich ein Video?**

Hol dir alle Infos auf: <http://www.mediamanual.at>

## 2. Mein Konsum – von den Auswirkungen zu den Alternativen

Den eigenen Einkauf auf Umweltauswirkungen, Gesundheitsaspekte und Alternativen einzuschätzen ist in den wenigsten Fällen einfach. Einerseits sind spezifische Informationen oft schwer zu bekommen, andererseits wird man als KonsumentIn mit Werbeinformationen überschüttet.

Wie kommt man also zu seriösen Informationen, um herauszufinden, wie man seinen Einkauf nachhaltig gestalten kann?

Wir zeigen dir anhand des Beispiels Schokolade verschiedene **Recherchetipps**:

- **Starte den Konsumaniac:** <http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>  
Begib dich in den Shop und gehe ins Lebensmittelgeschäft. Du kannst dich hier über verschiedene Schokoladensorten informieren: konventionelle Schokolade, Bio-Schokolade oder Fairtrade-Schokolade. Trage alle Informationen zusammen und sieh dir auch den Infofilm an.
- Mit diesen Infos bist du jetzt zwar schon viel schlauer, weißt aber immer noch nicht so recht, welche Tafel Schokolade du jetzt guten Gewissens kaufen kannst, wenn du im Supermarkt stehst. Recherchiere im Internet und versuche über die Homepage deiner Lieblingsmarke zu Informationen zu kommen. Werden Produktinformationen zu Inhaltsstoffen und deren Herkunft oder zu Produktionsbedingungen gegeben? Lies die Informationen mit kritischem Geist. Wenn du wenig aufschlussreiche Informationen finden kannst, so schreibe ein E-Mail mit deinen Fragen an die Herstellerfirma.
- Vergleiche die Informationen, die ihr zu verschiedenen Schokolademarken und -produkten finden könntet. Vielleicht könnt ihr bereits Unterschiede in der Umwelt- oder Sozialverträglichkeit finden.
- Recherchiere auf Marktcheck – online Produktbewertung:  
<http://marktcheck.greenpeace.at/>

Greenpeace hat eine Datenbank generiert, die über 3.000 Produkte gemeinsam mit Partnerorganisationen nach ökologischen, sozialen und Tierschutzaspekten bewertet. Hier kannst du die gesuchte Produktgruppe eingeben und Informationen zu verschiedenen Produkten einholen.



## MODUL 3 A

# Check deinen Einkauf!

## Bekleidung

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

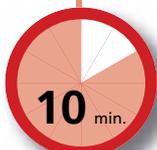
Textiles Werken

Haushaltsökonomie und Ernährung

Geografie und Wirtschaftskunde

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Fair kleiden?!



10 min.

- Besprich mit einer/m PartnerIn: Was ist deine Lieblingskleidung? Wo hast du sie her? Was ist dir wichtig an deiner Kleidung? Wie würdest du deinen Stil beschreiben?



30 min.

- Besuche das Modegeschäft im Konsumaniac:  
<http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>

Du findest dort Informationen über Baumwoll-T-Shirts, Tops, Hosen, Jacken, Wollpull-over und Lederschuhe. Informiere dich über die verschiedenen Produkte und Möglichkeiten über biologischen, fairen, regionalen oder konventionellen Einkauf. Sieh dir auch die Infofilme an und trage alle wesentlichen Informationen zusammen.



50 min.

- Recherchiere in den Shops, in denen du einkaufst – suche auf den Websites nach Informationen über Herstellung und Inhaltsstoffe, schreibe E-Mails oder frage die Geschäftsleitung, vergleiche Produkte und suche nach Pressemitteilungen.



50 min.

- Seht euch folgenden Film zu Ökoleidung an:  
[http://www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/konsum/oekoleidung.jsp](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/konsum/oekoleidung.jsp)

Macht euch dann auf die Suche nach Alternativen, um die Klamottensuche nachhaltiger und dennoch zu erschwinglichen Preisen zu gestalten. Sucht nach Shops oder Ketten, die auch nachhaltige Produkte anbieten (Recherchetipp: <http://www.gruenemode.com>). Seht euch auch nach Konsumalternativen um – findet ihr Möglichkeiten, um euch ohne „Konsum“ nach eurem Geschmack zu kleiden? (Siehe Modul 5 Konsumalternativen: Tausch, Second Hand, Re- & Upcycling, Selbermachen, ...)

Tauscht euch anschließend über euer gewonnenes Wissen und eure Erfahrungen aus. Wo und wie könnt ihr euch nachhaltig und trotzdem modebewusst kleiden? Wo sind (für euch) die Grenzen?

## 2. Action!

Lasst die wertvollen Informationen, die ihr nun mit viel Engagement zusammengetragen habt nicht ungenutzt in der Schublade verschimmeln, sondern verwendet sie weiter, indem ihr sie auch anderen interessierten KonsumentInnen zur Verfügung stellt!

- Am äußeren Erscheinungsbild und dem modischen Auftreten wird Lifestyle am deutlichsten sichtbar. Holt euch Anregungen in anderen Magazinen (z.B. <http://www.biorama.at>, <http://www.lebensart.at>, <http://www.oya-online.de>) und gestaltet ein nachhaltiges Modemagazin, in dem ihr eure Informationen verarbeitet.

Mit folgenden Vorschlägen könnt ihr eure Infos noch ergänzen und auflockern:

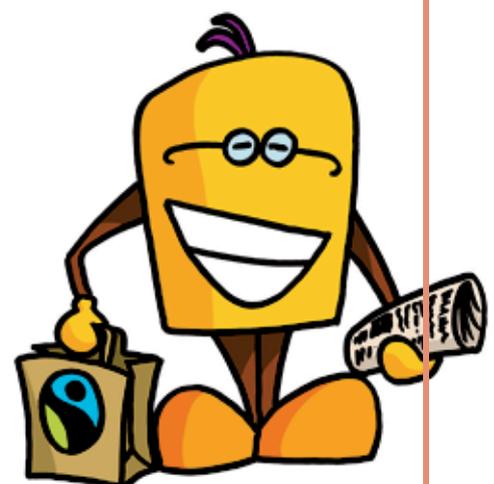
- Macht eine kurze Umfrage in der Schule oder in eurem Ort und baut sie ein. Mögliche Frage wären: Wie würdest du deinen Kleidungsstil beschreiben? Was ist dir bei deiner Kleidung wichtig? Wo kaufst du ein? Hast du dir schon mal Gedanken über die Produktion und Herkunft deiner Kleidung gemacht? Ist dir nachhaltige Erzeugung wichtig? Was passiert mit deiner alten Kleidung? Hast du schon mal einen Second Hand Shop oder einen Flohmarkt besucht?
  - Interviewt GeschäftsführerInnen von Modegeschäften und druckt die Interviews ab. Holt euch Tipps für das Durchführen von Interviews: <http://blog.hlsz.de/2008/10/wie-mache-ich-ein-interview.html>
  - Tipps zum Gestalten eines Magazins/einer SchülerInnenzeitung: <http://www.zeitungsfieber.de/>, <http://www.jugendnetz-blin.de/ger/profiwissen/internet/jugendmedien/schuelerzeitung.php?navanchor=1010210>
- Organisiert eine Modenschau mit nachhaltigen oder selbst gemachten Klamotten oder Dingen, die ihr in der Beschäftigung mit Konsumalternativen (siehe Modul 4) durch Second Hand, Re- & Upcycling, oder Tausch zusammengestellt habt.
- Organisiert einen Klamottenflohmarkt an der Schule. Jede/r bringt Bekleidungsstücke, die sie/er nicht mehr braucht und kann dafür das eine oder andere Schnäppchen erstehen. (Siehe Modul 4C – Second Hand)

### Links:

Das Schülerzeitungs-Handbuch <http://www.schuelerzeitung.de/unterstuetzung-und-service/sz-handbuch/> ecofashion – Methodenset <http://www.umweltberatung.at/start.asp?b=2518&ID=37081&layout=download>

Projekt-  
begleitend

Projekt-  
begleitend



## 3

## MODUL 3 B

# Check deinen Einkauf!

## Ernährung

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Haushaltsökonomie und Ernährung

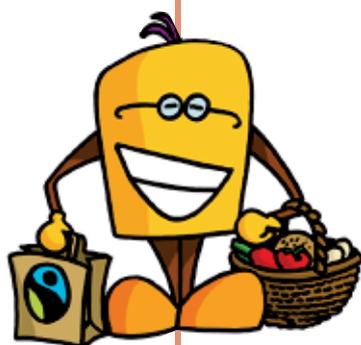
Psychologie und Philosophie

Geografie und Wirtschaftskunde

Biologie und Umweltkunde

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Nachhaltig genießen?!



*Nachhaltigkeit bedeutet auch im Ernährungsbereich ökologische, ökonomische, soziale und hier ganz besonders gesundheitliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Eine nachhaltige Entwicklung im Bereich Ernährung erfordert ein anderes VerbraucherInnenverhalten von jeder und jedem Einzelnen. Die Umsetzung eines nachhaltigen Ernährungsstils ist so auch immer eine Frage der persönlichen Prioritäten und benötigt interessierte und informierte KonsumentInnen, die abwägen und entscheiden können – und wollen.*

ca. 2 h

- Seht euch den Film „We feed the world“ an (nähere Infos und Fakten zum Film unter <http://www.we-feed-the-world.at>) und macht euch Notizen zu interessanten Fakten. Diskutiert anschließend über den Film: Was hat euch besonders bewegt? Welche Informationen sind euch neu, von welchen Aussagen habt ihr schon mal gehört? Welche Fragen sind während des Films aufgetaucht? Versucht, darauf noch Antworten zu finden.  
Unterrichtsmaterialien unter: <http://www.essen-global.de/schule.html>

30 min.

- Seht euch den Film von Familie Tacke an – Szene „Auto und Einkauf“: <http://www.planet-schule.de/wissenspool/konsum-striptease/inhalt/sendungen/auto-und-einkauf.html>  
Macht euch Notizen: Welche Bereiche wurden angesprochen? Welche Lebensmittel wurden genauer unter die Lupe genommen und welche Infos wurden gegeben? Von welchen Umweltauswirkungen war die Rede?

30 min.

- Besuche das Lebensmittelgeschäft im Konsumaniac: <http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>  
Du findest dort Informationen über Schokolade, Bananen, Milch, Brot, Tomaten und Reis. Informiere dich über die verschiedenen Produkte und Möglichkeiten über biologischen, fairen, regionalen oder konventionellen Einkauf. Sieh dir auch die Infofilme an und trage alle wesentlichen Informationen zusammen.

- Denk an deine Ernährungsgewohnheiten und schreibe 5 Lebensmittel auf, die du regelmäßig zu dir nimmst. Welche Produkte kaufst du bzw. kaufen deine Eltern? Informiere dich über die Marken (z.B. auf <http://marktcheck.greenpeace.at>) und die Auswirkungen auf Umwelt und Menschen.  
Informationen zu einem zukunftsfähigen Ernährungsstil:  
[http://www.umweltbildung.at/cms/u/u\\_99.htm](http://www.umweltbildung.at/cms/u/u_99.htm)
- Wie könntest du deine Ernährungsgewohnheiten nachhaltiger gestalten? Überlege dir drei Maßnahmen, die sich einfach verwirklichen lassen (z.B. Eier am Bauernhof kaufen, saisonale Produkte kaufen, ...) und besprich deine Ideen in deiner Gruppe.
- Besorgt oder bastelt euch einen Saisonkalender und hängt ihn in der Klasse auf. So könnt ihr auf einen Blick sehen, welches Obst oder Gemüse gerade Saison hat und euch beim nächsten Einkauf danach richten. Gratisdownload eines Saisonkalenders:  
<http://www.umweltberatung.at/start.asp?ID=1205&b=2518&layout=download>

## 2. Action!

- Besucht einen Betrieb mit biologischer Landwirtschaft in eurer Nähe und interviewt die/den LandwirtIn. Holt euch Tipps für das Durchführen von Interviews auf: <http://blog.hlsz.de/2008/10/wie-mache-ich-ein-interview.html>
- Organisiert eine Verkostung von ausgewählten Lebensmitteln in eurer Klasse. Wählt dabei drei Lebensmittel, über die ihr euch im KonsumManiac bereits informiert habt. Kauft jeweils die Varianten biologisch, regional und saisonal, fair gehandelt und konventionell. Beschafft euch über jedes einzelne Produkt genaue Informationen (Inhaltsstoffe, Art der Verpackung, Transportwege, Erzeugung, ...) und tragt eure Ergebnisse zur besseren Vergleichbarkeit in ein Raster ein. Verkostet und vergleicht dann die Lebensmittel und bewertet sie auch vor dem Hintergrund der eingeholten Informationen. Entwickelt dazu eigene Kriterien zur Bewertung. Bewertungskategorien könnten sein: Geschmack, Aussehen, Preis, CO<sub>2</sub>-Bilanz oder Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Schreibt anschließend einen Testbericht und veröffentlicht ihn z.B. in der SchülerInnenzeitung, auf der Schulhomepage oder in einer Regionalzeitung.
- Organisiert einmal pro Woche eine nachhaltige Pause, in der ihr einen nachhaltigen Snack zubereitet – entweder gemeinsam oder abwechselnd in kleinen Teams für alle.

### Links:

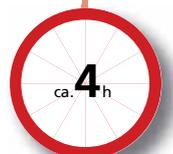
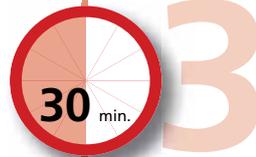
**Beratungsbüro für Ernährungsökologie:** <http://bfeoe.de/hintergrund/ga-zukunft.shtml>

**Leitfaden zur Schulverpflegung:** [http://www.umweltbildung.at/cms/c/c\\_1030.htm](http://www.umweltbildung.at/cms/c/c_1030.htm)

### Weitere Unterrichtsmaterialien zum Thema Ernährung:

<http://www.umweltbildung.at/ernaehrung>

**Weitere Filmtipps:** „Supersize me“, „Unser täglich Brot“, „Darwin’s Nightmare“



## 3

## MODUL 3 C

# Check deinen Einkauf!

## Drogerieartikel

Geeignet für die Fächer

*Chemie*

*Deutsch*

*Psychologie und Philosophie*

*Haushaltsökonomie und Ernährung*

*Biologie und Umweltkunde*

*Projektunterricht – fächerübergreifend*

### 1. Saubere Weste?!



- Seht euch den Kurzfilm von Familie Tacke an – Sequenz „Kosmetik“:  
<http://www.planet-schule.de/wissenspool/konsum-striptease/inhalt/sendungen/auto-und-einkauf.html>

Macht euch Notizen: Welche Bereiche wurden angesprochen? Welche Kosmetikartikel wurden genauer unter die Lupe genommen und welche Infos wurden gegeben? Von welchen Umweltauswirkungen war die Rede?



- Besuche den Drogeriemarkt im KonsumManiac: <http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>

Du findest dort Informationen über Zahnpasta, Seife, Sonnenschutzmittel, Deodorants, Waschmittel und Klopapier. Informiere dich über die verschiedenen Produkte und Möglichkeiten für einen schadstoffarmen und umweltverträglichen Einkauf. Sieh dir auch die Infofilme an und trage alle wesentlichen Informationen zusammen.



- Welche Drogerieartikel benutzt du regelmäßig? Mach dir eine Liste davon und versuche über drei Artikel genauere Informationen herauszufinden.

Bitte dabei deine/n ChemielehrerIn um Hilfe und Beratung. Recherchiere mit Packungsbeilage und im Internet oder auf <http://marktcheck.greenpeace.at>. Du kannst auch bei der Umweltberatung (<http://www.umweltberatung.at>) oder beim Verein für Konsumenteninformation (<http://www.konsument.at>) anrufen und dort um Informationen bitten, oder E-Mails mit deinen Fragen direkt an die Firmen schicken. Mögliche Fragen wären etwa: Wird das Produkt mit Tierversuchen getestet? Enthält das Produkt umweltschädliche Substanzen? Wo werden die Inhaltsstoffe hergestellt?



- Welche Produkte könntest du durch umweltverträglichere, durch Naturkosmetik oder selbst gemachte Produkte ersetzen? Besprich deine Ideen in der Gruppe oder mit einer/einem PartnerIn.

## 2. Action!

- Recherchiert, ob es in eurer Nähe eine Naturdrogerie gibt. Organisiert einen Besuch und interviewt die/den GeschäftsleiterIn: Welche herkömmlichen Kosmetikprodukte kann man relativ einfach durch natürliche ersetzen? Wie wird Naturseife hergestellt? Aus welchen heimischen Kräutern und Pflanzen kann man selbst Kosmetikprodukte für den eigenen Bedarf herstellen?
- Im Kosmetikbereich kann man einige Produkte ganz einfach selbst herstellen (siehe auch Modul 4F Selbermachen): z.B. Haarspülungen, Seifen, Cremes oder Massageöle. Rezepte und Anleitungen findest du unter: <http://www.kosmetikmacheri.at>, <http://www.hobby-kosmetik.de>, <http://www.meinekosmetik.de/>.
- Stellt selbst zwei oder drei Produkte her und testet sie. Wenn ihr damit zufrieden seid, könnt ihr die Rezepte veröffentlichen (z.B. mit einem Podcast – siehe unten) oder kleine Proben mit den Rezepten verschenken. Wenn ihr mehr davon herstellen wollt, könnt ihr vielleicht auch einen Teil davon verkaufen und so z.B. eure nächste nachhaltige Pause (siehe Modul 3B Ernährung) finanzieren.
- Verarbeitet eure gesammelten Informationen und Interviews zu einem Podcast und bringt sie so an die Öffentlichkeit.

### **Tipp: Wie mache ich ein Podcast?**

Podcasts kann man als Radiosendungen auffassen, die sich unabhängig von Sendezeiten konsumieren lassen. Das heißt, ihr könnt eure kleine Reportage für interessierte HörerInnen im Internet zur Verfügung stellen.

Weitere Informationen über Funktionsweise und Einsatzmöglichkeiten von Podcasts findet ihr unter:

<http://ictandweb2teaching.wikispaces.com/+5.+Was+ist+ein+Podcast%3F>

Beispiele für die Gestaltung von Podcasts zum Thema Nachhaltigkeit könnt ihr euch auf <http://www.umweltbildung.at/bildungswellen> anhören. Eine genaue technische Anleitung zum Erstellen eines Podcasts findet sich unter: <http://www.schulpodcasting.info/podcasting/anleitung.html>

ca. 2–3 h

ca. 3 h

ca. 2 h



## 3

## MODUL 3 D

# Check deinen Einkauf!

## Bauen und Wohnen

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Chemie

Technisches Werken

Haushaltsökonomie und Ernährung

Geografie und Wirtschaftskunde

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Wohnen



10 min.

- Begib dich für 10 Minuten in ein Gedankenexperiment: Stell dir vor, du ziehst in deine erste eigene Wohnung oder in eine Wohngemeinschaft mit deinen besten FreundInnen. Wie würdest du sie gestalten und einrichten? Was würdest du gerne selber machen oder gebraucht/vom Flohmarkt haben? Was würdest du gerne neu kaufen? Welche Bedürfnisse (z.B. Stadt/Land, Balkon, Fernseher, bunte Farben und individuell oder strukturiert und schlicht ...) hast du beim Wohnen und wie könntest du ihnen gerecht werden?



30 min.

- Führe das Gedankenexperiment fort – bevor du einziehen kannst, musst du dein neues Zuhause auch noch in Schuss bringen – Wände ausmalen, Boden verlegen, Möbel aussuchen und mit Pflanzen begrünen. Du möchtest möglichst schadstoffarm wohnen, musst aber auch aufs Geldbörserl schauen und deine Wohnung preiswert renovieren und einrichten.



50 min.

- Besuche den Baumarkt im Konsumaniac: <http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>. Du findest dort Informationen über Bodenbeläge, Wandfarben, Gartenmöbel, Blumen und Pflanzen, Leuchtstoffmittel und Batterien. Informiere dich über die verschiedenen Produkte und Möglichkeiten eines schadstoffarmen und umweltverträglichen Einkaufs. Sieh dir auch die Infofilme an und trage alle wesentlichen Informationen zusammen. Entscheide dich für bestimmte Produkte und erstelle eine Einkaufsliste für dein erstes Wunsch-Zuhause.

## 2. Action!

Nicht nur beim Renovieren und Einrichten, auch beim Wohnen und bei der Haushaltsführung kann man durch einen nachhaltigen Lebensstil positiv auf Umwelt und Gesellschaft wirken.

- Seht euch den Kurzfilm von Familie Tacke an – Sequenz „Die Wohnung“: <http://www.planet-schule.de/wissenspool/konsum-striptease/inhalt/sendungen/die-wohnung.html>

Macht euch Notizen: Welche Bereiche wurden angesprochen? Welche Haushaltsgegenstände wurden genauer unter die Lupe genommen und welche Infos wurden gegeben? Von welchen Umweltauswirkungen war die Rede?

- Reflektiere nun dein eigenes Leben: Wie ist deine jetzige Wohnsituation? Wie nachhaltig wird der Haushalt geführt, in dem du lebst? Wie kannst du dich einbringen und Vorschläge durchsetzen?
- Seht euch den Film „plastic planet“ (<http://www.plastic-planet.at>) an und macht euch dabei Notizen. Vergleicht und ergänzt diese anschließend. Besprecht und diskutiert den Film: Was hat euch bewegt und wo würdet ihr gerne weiterdiskutieren? Welche Fragen sind aufgetaucht?

Schaut euch im Klassenraum um oder in eurem Zimmer zu Hause – welche Gegenstände bestehen (größtenteils) aus Plastik? Gebt eine Schätzung für die Anzahl der Plastikdinge ab. Drapiert dann alle Dinge in einer freien Ecke und macht anschließend ein Foto – ähnlich wie im Film – und vergleicht anschließend die tatsächliche Zahl mit euren Schätzungen. Um die Übung einfacher zu halten (in manchen Fällen müsste man den ganzen Raum ausräumen) könnt ihr euch auch auf einen Bereich konzentrieren (z.B. Schreibtisch, Kleiderschrank, ...). Zur besseren Dokumentation könnt ihr auch ein Video von eurer Aktion machen.



## MODUL 4

# Konsumalternativen!

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Geografie und Wirtschaftskunde

Haushaltsökonomie und Ernährung

Projektunterricht – fächerübergreifend

## 1. Ein Leben ohne Konsum?!

*Tau liegt noch auf den schattigen Wiesen um den Hof, Gottfried Stollwerk macht morgens um fünf erst mal Rückengymnastik. Anschließend nimmt er einen Eimer, geht über die Wiese zur Quelle, schöpft Wasser, trägt den Eimer wieder ins Ofenzimmer und erhitzt die zwei Liter. Lauwarm trinkt er sie, danach kann er besser arbeiten. Um kurz nach sechs steht Gottfried Stollwerk mit der Sense im klammen Gras, wie schon seit eineinhalb Monaten jeden Morgen. Er erntet und trocknet das Gras, mit dem er im Winter seine Tiere füttert. Er will ohne Geräte auskommen, die Strom oder Diesel verbrauchen. Einzelne Gräser sind verblüht, sie reichen bis über die Knie. Der Selbstversorger trägt Wadenstrümpfe aus Wolle, Lederhose und Wolljacke. Er lebt auf einem Hof in Hiddinghausen im südwestlichen Niedersachsen, hat zwei Kühe, zwei Kälber, neun Schafe, elf Lämmer, sechs Hühner, einen Hahn, ein Küken, eine Ziege und eine Katze. Diese Tiere kann er mit seiner Muskelkraft ernähren, mehr nicht. Er bewohnt einen großen Bauernhof und besitzt zehn Hektar Land – zur Hälfte Wiese, zur Hälfte Wald.*

*Er könnte zum Bioladen gehen und Biorindfleisch kaufen, er könnte etwas Futter für den Winter zukaufen für seine Tiere. Er glaubt jedoch, dass nur die Handarbeit und der Nahrungskreislauf der Tiere eine positive Energiebilanz aufweisen und ressourcenverbrauchende Wirtschaft nur auf Zeit funktionieren kann. Er will so leben, wie er es für natürlich hält.*

<http://www.faz.net/s/Rub8E1390D3396F422B869A49268EE3F15C/Doc~EAD0683C2039D4B77B6C7CDC6FDF4A4BF~ATpl~Ecommon~Scontent.html>



- Folge dem Link und lies den vollständigen Artikel oder sieh dir die Dokumentation an:  
<http://www.faz.net/s/Rub8E1390D3396F422B869A49268EE3F15C/Doc~EAD0683C2039D4B77B6C7CDC6FDF4A4BF~ATpl~Ecommon~SMed.html>.

Was hältst du persönlich von Gottfried Stollwerk und seinem Lebensstil? Könntest du dir vorstellen, auch einige Tage so zu leben? Wie würde die Welt aussehen, wenn viele Menschen so leben würden? Tauscht eure Meinungen darüber aus.

- LOVOS – Lifestyle of Voluntary Simplicity, eine weniger radikale Lebensform als sie Gottfried Stollwerk praktiziert, reicht von der Einstellung, sich weitgehend selbst zu versorgen, bis zum kritischen Normalverbrauch. Recherchiere im Internet über diesen Lebensstil. Unter welchen Umständen könntest du dir vorstellen, auch so ein einfaches Leben zu führen? Wo wäre für dich die Grenze in Bezug auf Selbstversorgung und Verzicht?

## 2. Muss ich immer konsumieren, oder geht's auch ohne?

*Ich kaufe, also bin ich! Hm?!? Oder geht's auch anders?  
 Muss ich immer KonsumManiac sein, oder gibt es einen Lebensstil, der mir Freude macht, ohne dem täglichen Konsumwahn zu verfallen?*

- Sammelt gemeinsam Ideen: Welche Alternativen seht ihr zum herkömmlichen Konsum? Wie kann man sich alle jene Dinge besorgen, die man zum Leben braucht, oder die man sich gönnen möchte, ohne dabei neue Produkte zu kaufen? Schreibt eure Ideen auf ein Plakat.

Geht die Ideen noch einmal durch und tauscht euch aus: Womit habt ihr bereits Erfahrungen gemacht? Wie hat's geklappt?

- Notiert euch einige Dinge, die ihr in nächster Zeit kaufen müsst oder wollt. Könnt ihr euch bei diesen Produkten den Erwerb durch Konsumalternativen vorstellen? Wenn ja, welche?

- Plant eine kleine Party oder ein Klassenfest und versucht dabei, so wenig wie möglich zu kaufen. Macht euch eine Liste an Dingen, die ihr dabei braucht (Getränke, Speisen, Dekoration, Musik, ...). Dann versucht, möglichst viel davon selbst zu machen, auszuborgen, zu tauschen, .... Vielleicht fallen euch kreative Alternativen ein (z.B. selber Musik machen, Spiele – statt DVD-Abend, ...).

Dokumentiert anschließend genau, was ihr auf alternative Weise besorgen konntet und welche Sachen ihr kaufen musstet. Notiert euch auch die Kosten und rechnet am Schluss ab – sowohl den finanziellen Part als auch den Spaß-Faktor.

Nach Beschäftigung mit dem Modul 4 Konsumalternativen bietet es sich an, ein größeres Event zu organisieren, bei dem mehrere Konsumalternativen zum Einsatz kommen können. Traut euch!



## 4

## MODUL 4A

# Konsumalternativen!

## Tausch

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Geografie und Wirtschaftskunde

Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Tauschen wir?

*Ein Mann aus Kanada ist durch eine rote Büroklammer zum stolzen Hausbesitzer geworden. Ihm gehört jetzt nicht irgendeine Bruchbude, sondern ein zweistöckiges Haus in Kipling im Westen Kanadas. Medienberichten zufolge bot der 26-Jährige die Büroklammer im Sommer 2005 in einem Internet-Blog an und tauschte sie so lange gegen wertvollere Dinge, bis er das Haus bekam. So bekam er für die Büroklammer einen Stift, den er wiederum gegen einen Türgriff tauschte. Danach war er zeitweise Besitzer eines Kochers und eines Generators. Dafür wiederum wurde ihm ein Plattenvertrag und ein Skiurlaub angeboten. Auch ein Nachmittag mit Rocksänger Alice Cooper gehörte zu den Tauschobjekten. Bei seinem letzten Tausch verzichtete der Mann auf eine Rolle in dem Film „Donna on Demand“ und ergatterte dafür das Haus. In das kann er im September zusammen mit seiner Verlobten einziehen. Die Gemeinde Kipling glaubt ebenfalls ein gutes Geschäft gemacht zu haben: Sie will den Auftritt in dem Hollywood-Streifen versteigern und so den Ort bekannter machen.*

(Quelle: [http://www.naano.com/blogartikel\\_13443\\_41.html](http://www.naano.com/blogartikel_13443_41.html), 25.3.2010)

10 min.

- Wie beurteilt ihr diese moderne Version von „Hans im Glück“? Diskutiert und tauscht eure Meinungen aus.

15 min.

- Seht euch den Kurzfilm: „Mona Monete tauscht und verkauft“ im Internet an und macht euch Notizen zu den wichtigsten Fakten.  
<http://www.planet-schule.de/wissenspool/mona-monete/inhalt/sendungen/mona-tauscht-und-verkauft.html>

30 min.

- Informiert euch im Konsumaniac über den Tausch. Ergänzt anschließend eure bereits gemachten Notizen und vergleicht sie. Macht euch schlau, wie Tauschringe, Talentebörsen, Umsonstläden oder ähnliches funktionieren. Im Konsumaniac findet ihr Linktipps zur Internetrecherche.

ca. 2 h

- Findet heraus, ob es in eurer Nähe Tauschringe, Umsonstläden oder ähnliches gibt und nehmt Kontakt mit den InitiatorInnen auf. Befragt sie zu ihrem Vorhaben und nützt das Interview für eure Dokumentation.

- Alternative Tausch-, Umsonst- und Handelsnetzwerke zählen zu den Projekten solidarischer Ökonomie. Solidarische Ökonomie ist ein Sammelbegriff für Formen des Wirtschaftens, die sich an sozialen, demokratischen und ökologischen Zielsetzungen orientieren.

Recherchiert zum Konzept der solidarischen Ökonomie, vergleicht Entwicklungen in verschiedenen Staaten. Wie beurteilt ihr diese Wirtschaftsformen? Denkt ihr, dass sie gesellschaftliche Probleme in Österreich lösen/entschärfen könnten?

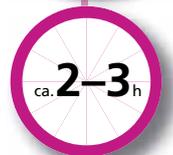
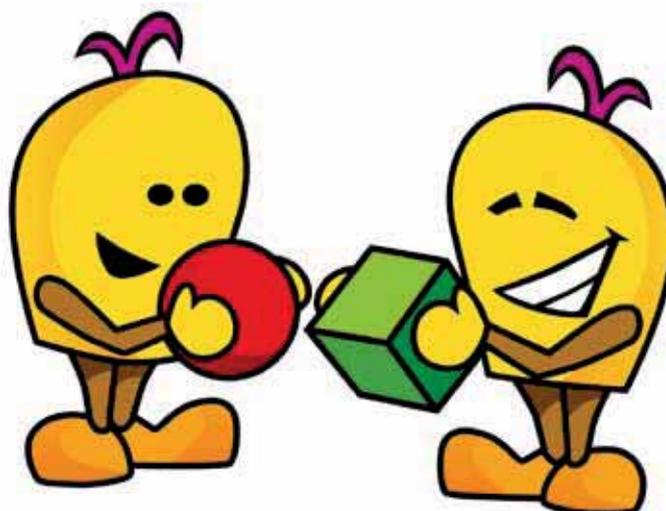
Ladet die für Wirtschaft zuständigen GemeinderätInnen, StadträtInnen ein und diskutiert mit ihnen über solidarische Ökonomie und die Chancen und Grenzen in eurer Region bzw. in Österreich.

## 2. Action!

- Was möchtest du schon lange loswerden und findest es zu schön, um es wegzuworfen? Mach eine Liste von diesen Dingen.
- Organisiert ein Tauschevent an eurer Schule. Jede/r nimmt drei bis fünf Dinge mit, die sie/er nicht mehr braucht – zum Tausch gegen andere gebrauchte Dinge. Gebt teilweise schon vorher bekannt, welche Sachen ihr zum Tausch anbieten wollt, so können alle anderen TeilnehmerInnen bereits im Vorfeld ein wenig gustomieren und die für sie interessanten Sachen vormerken – dann wird es beim Tauschevent strukturierter zugehen. Es ist gar nicht so einfach, den richtigen Gegenwert zu ermitteln und dann noch zufällig eine/n TauschpartnerIn zu finden. Eventuell müsst ihr auch Umwege gehen und den einen oder anderen „Zwischentausch“ vornehmen.

### Weiterführende Ideen:

- Ein ähnlich lustiges Event ist eine Klamottentauschparty – die Beschreibung und einen Linktipp findet ihr im Konsumaniac.
- Auf längere Sicht könnt ihr auch einen Tauschring an der Schule organisieren – spannend wird es, wenn man kleine Dienstleistungen tauscht, z.B. Nachhilfe gegen Haarschnitt. Nehmt auch hier Kontakt zu InitiatorInnen anderer Tauschringe auf, befragt sie über ihre Erfahrungen und holt euch Tipps.



## MODUL 4B

# Konsumalternativen!

## Miete & Verleih

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Geografie und Wirtschaftskunde

Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Rent a bike!

- Welche Dinge hast du selbst schon gemietet oder geliehen (z.B. Sportgeräte im Urlaub, Kostüme ...)? Hast du selbst schon etwas vermietet oder verliehen? Tauscht euch über eure Erfahrungen aus.

Bei welchen Dingen findest du es sinnvoll, sie zu leihen und welche Dinge möchtest du lieber selbst besitzen?

- Informiere dich im KonsumManiac über Miete und Verleih als Konsumalternativen und folge den Weblinks zur weiterführenden Recherche.

- Carsharing

*Ein eigenes Auto erzeugt regelmäßige, hohe Fixkosten. Carsharing wendet sich daher an Personen, die die meisten Wege ohnehin mit den Öffis, dem Rad oder zu Fuß zurücklegen. Beim Carsharing (englisch für Auto-Teilen) greifen mehrere Menschen auf einen Pool an Autos zurück, die an mehreren Standorten zur Verfügung stehen.*

Was hältst du von der Idee des Carsharings? Welche Vor- und Nachteile siehst du? Könntest du dir vorstellen, selbst einmal ein Auto zu teilen statt ein eigenes zu besitzen?

- Genossenschaften

Eine Genossenschaft ist eine Vereinigung von Personen, die sich zusammenschließen, um unternehmerisch tätig zu sein. In der Landwirtschaft beispielsweise werden Genossenschaften gegründet, um teure Geräte effizient einzusetzen. Die Geräte werden über die Genossenschaft angekauft und gemeinsam verwendet.



10 min.



30 min.

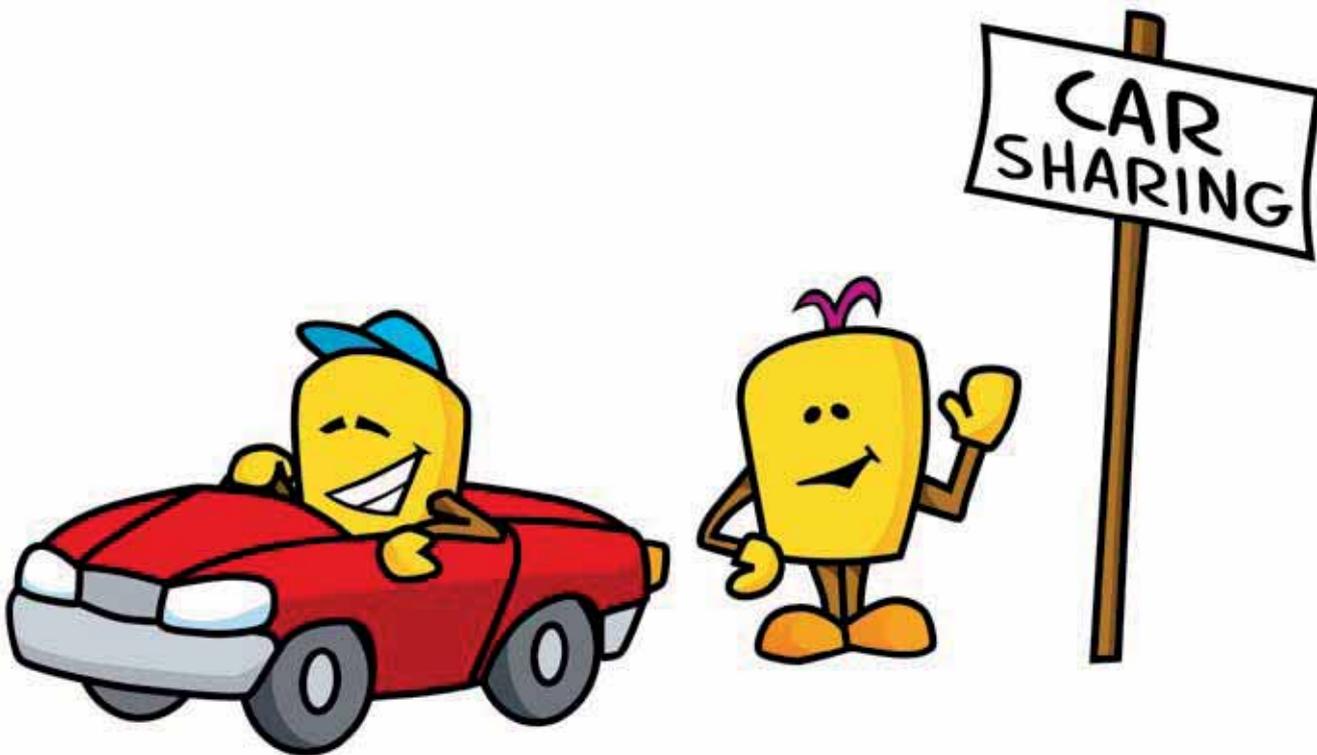


10 min.

## 2. Action!

- Recherchiert nach Initiativen und Organisationen, die Miete und Verleih als Konsumalternativen anbieten – fragt z.B. bei TeilnehmerInnen von Car-sharing, bei Genossenschaften oder beim Kostümverleih um die Ecke nach ihren Erfahrungen. Aus den Interviews könnt ihr spannende Podcastbeiträge (siehe Modul 3C) erstellen.

Hört euch Beispiele dafür an: <http://www.umweltbildung.at/bildungswellen>



## 4

## MODUL 4C

# Konsumalternativen!

## Second Hand

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Haushaltsökonomie und Ernährung

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. First Choice – Second Hand

- Denk an einen Flohmarkt oder einen Second Hand Laden – welche Assoziationen verbindest du damit? Hast du lieber Dinge, die Geschichten erzählen könnten oder hast du neue Sachen lieber? Was verbindest du mit modernen Online-Plattformen wie <http://www.willhaben.at/> oder <http://www.ebay.at/>? Tauscht euch in der Gruppe darüber aus.
- Informiert euch im KonsumManiac über Second Hand als Konsumalternative und folgt auch den Weblinks zur weiterführenden Recherche.

### 2. Geben und Nehmen statt Kaufen und Verkaufen!

Dinge aus zweiter Hand müssen nicht unbedingt für Geld gekauft werden – immer öfter findet man auch Initiativen, die freies Geben und Nehmen von gebrauchten Artikeln als Philosophie haben, z.B. <http://www.kostnixladen.at/>, <http://www.nurgeschenkt.at/> oder [http://www.umsonstladen.at](http://www.umsonstladen.at/). Bei manchen Initiativen steht auch die Abfallvermeidung im Mittelpunkt.

*Wir wollen mit diesem Projekt (und anderen) versuchen, der Vergesellschaftung durch Geld-, Waren- und Tauschbeziehungen etwas entgegen zu stellen. Weder die Vorstellung noch die Umsetzung von Alternativen zum Kapitalismus kann sich aus rein geistiger Abstraktion entfalten. Es bedarf eines Lernprozesses von Versuch und Irrtum. Daher sind Kost-Nix-Projekte nicht nur als wissenschaftliche Mikro-Experimente zu verstehen. Sie sollen bereits ein direkter Beitrag zu einem selbstbestimmteren Leben sein, mittelfristig helfen, die ökonomischen Zwänge zu reduzieren und die menschlichen Vereinzelungen zu überbrücken. Das langfristige Ziel, dem wir Schritt für Schritt näher kommen wollen, ist eine Gesellschaft der Vielfalt auf der Basis freier Vereinigungen und Kooperationen von Menschen, die nicht mehr tauschen, sondern teilen, nicht mehr konkurrieren, sondern zusammenhelfen. Dazu wollen wir als Teil einer breiten sozialen Bewegung mit dem Projekt beitragen. (Quelle: <http://www.kostnixladen.at>, 25.3.2010)*

- Was hältst du von dieser Philosophie des Kostnixladens in Wien? Denkst du, solche Projekte können ein Beitrag zu einem selbstbestimmteren Leben sein? Inwiefern? Wie würde unsere Gesellschaft aussehen, wenn solche Läden in der Mehrzahl wären? Diskutiert darüber.

10 min.

30 min.

20 min.

### 3. Action!

- Organisiert selbst einen Flohmarkt oder eine Second Hand Börse! Diskutiert im Vorfeld der Planung, ob ihr lieber der Devise „Kaufen und Verkaufen“ oder „Geben und Nehmen“ folgen wollt. Teilt euch in zwei Gruppen und sammelt Argumente für und gegen beide Philosophien. Diskutiert die Argumente und entscheidet euch für eine „Flohmarkt-Philosophie“ oder arbeitet eure eigene aus.

Wenn diese Grundsatzentscheidung gefällt ist, könnt ihr euch ans Organisieren machen. Überlegt euch in einer Planungssitzung alle Dinge, die vorzubereiten sind und teilt euch die Aufgaben auf mehrere kleine Teams auf (z.B. Raum organisieren, Öffentlichkeitsarbeit, Annahme der Spenden, Sortieren und Herrichten der Waren, Organisieren eines Rahmenprogramms, ...).

#### Weiterführende Idee:

Eine weitere Möglichkeit wäre es, eure eigene Second Hand Online-Plattform zu erstellen. Auf <http://www.mixxt.de/> könnt ihr euch eine eigene online-community einrichten.



## 4

## MODUL 4D

# Konsumalternativen!

## Re- & Upcycling

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Technisches Werken

Textiles Werken

Bildnerisches Gestalten

Projektunterricht – fächerübergreifend

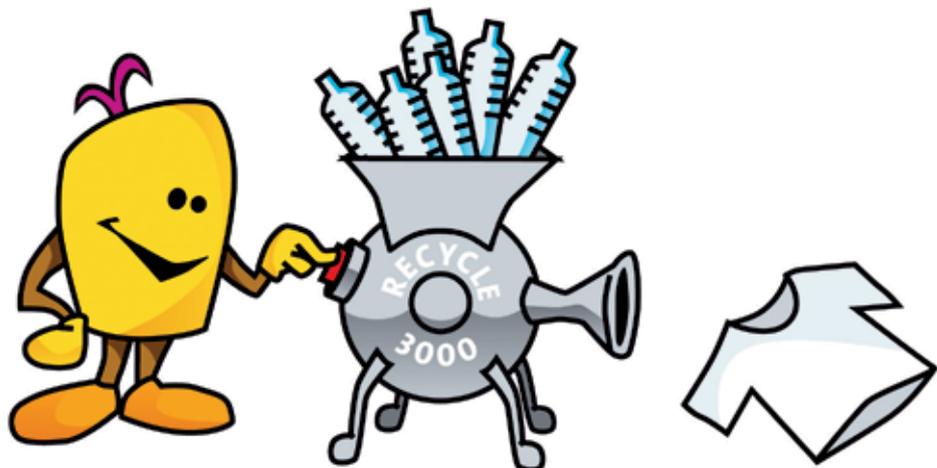
### 1. Reduce – Reuse – Recycle!

- Informiert euch im KonsumManiac über Re- und Upcycling als Konsumalternative und folgt auch den Weblinks zur weiterführenden Recherche. Was ist der Unterschied zwischen Recycling, Downcycling und Upcycling?
- Recherchiert nach Unternehmen und DesignerInnen, die sich mit Upcycling beschäftigen und seht euch verschiedene Produkte an, z.B. auf <http://www.gabarage.at> (weitere links findet ihr im KonsumManiac). Tragt die Informationen zusammen, nehmt Kontakt auf und stellt eure Fragen in E-Mails oder Interviews.

### 2. Action!

- Macht ein Brainstorming zu eigenen Ideen für Re- & Upcycling. Lasst euch von euren kreativen Ideen überraschen. Ihr könnt bei der Ideenfindung von verschiedenen Richtungen ausgehen: vom Material, das ihr verwenden möchtet (z.B. bestimmter Müll, der immer wieder anfällt oder kaputte Dinge, die herumliegen), von der Technik, die ihr verwenden möchtet (z.B. nähen, schweißen, ...) oder vom Produkt, das ihr haben möchtet (z.B. Kleidung, Taschen, Schmuck oder Möbel).

Bewertet eure Ideen nach Kriterien, die euch wichtig sind (z.B. Originalität, Funktionalität, Durchführbarkeit, ...), entscheidet euch für eine oder mehrere Ideen und setzt sie in die Tat um! Dafür könnt ihr ein gemütliches Treffen zum gemeinsamen Werkeln organisieren oder daraus ein kleines Fest mit Rahmenprogramm und Workshops oder Stationen machen.



10 min.

30 min.

Projektbegleitend

## MODUL 4E

# Konsumalternativen!

## Reparatur

Geeignet für die Fächer

Deutsch

Psychologie und Philosophie

Technisches Werken

Textiles Werken

Bildnerisches Gestalten

Physik

Projektunterricht – fächerübergreifend

### 1. Reparieren statt wegwerfen

- Überlege, welche kaputten Dinge du hast oder welche du in letzter Zeit weggeworfen hast. Welche davon könnte man reparieren? Woran liegt es, dass diese Dinge nicht oder selten repariert werden (Know-how, Preis, Zeit, ...)? Wie kommt es, dass neue Produkte oft billiger sind als eine Reparatur oder Ersatzteile?

Diskutiert eure Erfahrungen und tauscht eure Meinungen aus.

- Informiert euch im KonsumManiac über Reparatur als Konsumalternative und folgt auch den Weblinks zu weiterführenden Recherchen.

### 2. Action!

- Organisiert einen Reparatur-Workshop: Jede/r TeilnehmerIn nimmt ein zu reparierendes Teil mit. Durchforstet dann eure in der Gruppe versammelten Talente und Begabungen – vielleicht könnt ihr selbst einiges reparieren? Überlegt euch für alle übrig gebliebenen Sachen, welches Know-how ihr brauchen würdet und wer es haben könnte (z.B. Großeltern, der/die WerklehrerIn, FreundInnen, ... vielleicht könnt ihr sogar eine/n HandwerkerIn dafür gewinnen, mit euch einen Workshop abzuhalten).

Wählt dann einige Reparatur-Stationen aus, die gut zu organisieren sind und für die ihr auch die entsprechenden Fachleute engagieren könnt (z.B. Fahrrad-Reparatur, Bekleidungs-Reparatur, Elektrogeräte, ...). Am Stationentag selbst könnt ihr die verschiedenen Stationen besuchen, dort bei der Reparatur zuschauen oder mithelfen und jede Menge dazulernen. Außerdem macht es Spaß, gemeinsam zu werkeln und mit einem reparierten Teil nach Hause zu gehen!

- Schreibt selbst Reparaturanleitungen und stellt sie anderen zur Verfügung. Mit vereinten Kräften kann so eine ganze Sammlung zustande kommen.

20 min.

30 min.

Projektbegleitend



## MODUL 4F

# Konsumalternativen!

## Selbermachen

Geeignet für die Fächer

*Deutsch*

*Technisches Werken*

*Textiles Werken*

*Haushaltsökonomie und Ernährung*

*Bildnerisches Gestalten*

*Chemie*

*Projektunterricht – fächerübergreifend*

### 1. Do it yourself!

- Welche Dinge hast du schon selbst gemacht? Hattest du Freude damit? Welche Erfahrungen hast du beim Herstellen und Verwenden gemacht?

Schreibt alle Dinge, die ihr selbst gemacht habt auf ein gemeinsames Plakat – ihr werdet staunen, wie viele verschiedene Produkte zusammenkommen. Tauscht euch über eure Erfahrungen damit aus.

- Informiert euch im KonsumManiac übers Selbermachen als Konsumalternative und folgt auch den Weblinks zur weiterführenden Recherche. Macht euch ein Bild von Open Source und Sharing und macht euch über solche Produkte schlau (z.B. die Filme oder Computerprogramme, die damit hergestellt wurden).

### 2. Action!

- erinnert euch an eure Beschäftigung mit den Themen nachhaltiger Konsum und den einzelnen Konsumbereichen – in jedem Bereich könnte man viele Dinge selber machen. Macht ein Brainstorming dazu!

Einige Anregungen:

Ernährung – z.B. Jausenbuffett, Burger Kitchen, ...

Kleidung – z.B. Shirts selber nähen, Kappen filzen, Siebdruck für coole Shirts, ...

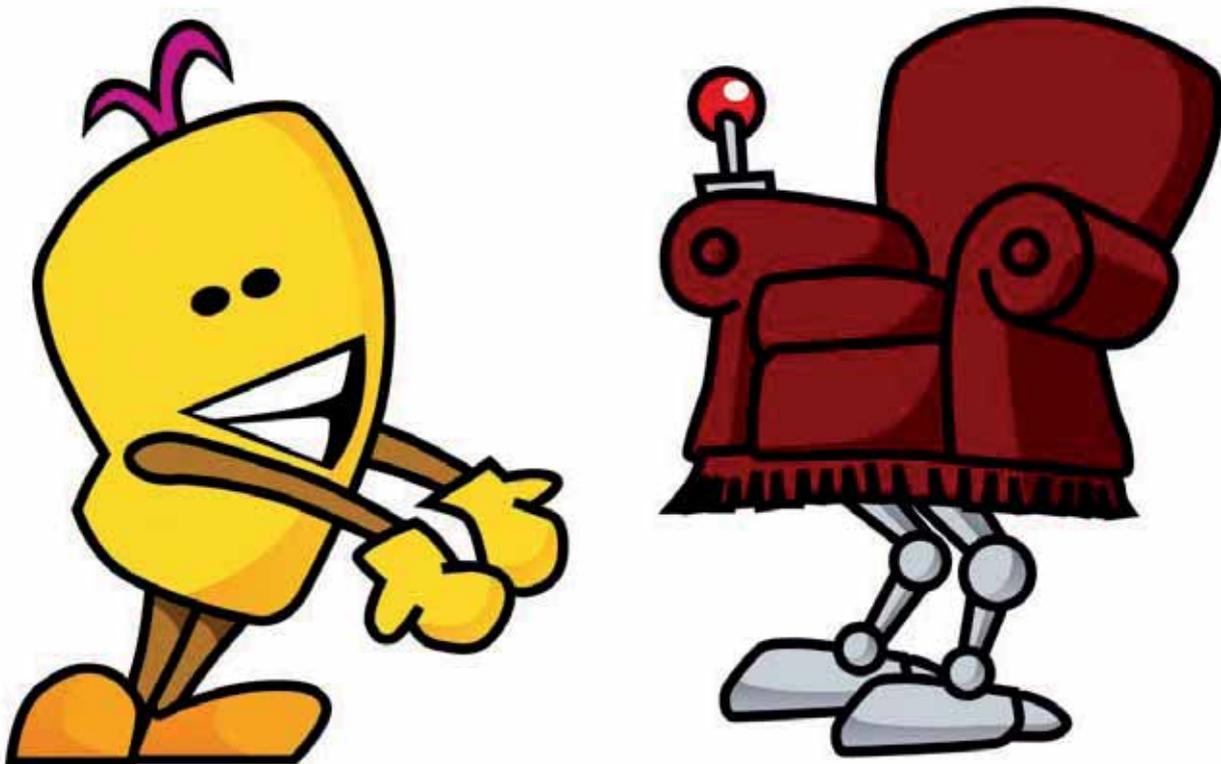
Drogerieartikel – z.B. Kosmetikprodukte selbst herstellen

Bauen und Wohnen – z.B. Möbel basteln, Raumteiler, Raumdekoration, ...

4



- Überlegt euch, wie ihr euch ans Selbermachen wagen wollt – plant eine Do-it-yourself-Party oder Workshops. Vielleicht habt ihr Bekannte, die eine tolle Technik zum Selbermachen beherrschen (z.B. Filzen, Töpfern, Computerspiele programmieren,...)? Ladet sie ein oder organisiert einen Workshop, wo sie ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weitergeben können.
- Schreibt selbst Anleitungen von Reparaturen, die ihr durchgeführt habt (Rezepte, Nähanleitungen, Druckvorlagen, Möbelpläne, ...). Sammelt die Anleitungen und stellt sie anderen Interessierten zur Verfügung (in Form eines Heftes, einer Online-Plattform, ...).

Projekt-  
begleitendca. 2–3<sub>h</sub>

## 5

# Literatur-, Link- und Filmverzeichnis

## LITERATUR:

*Billharz Michael (2008):* **Keypoints nachhaltigen Konsums.** Metropolis, ISBN 978-3-89518-663-9

*Busse Tanja (2007):* **Die Einkaufsrevolution – Konsumenten entdecken ihre Macht.** Blessing Verlag, ISBN: 978-3896673121

*Grimm Fred (2006):* **Shopping hilft die Welt verbessern. Der andere Einkaufsführer.** Verlag Mosaik, ISBN: 978-3442391066

*Hickman Leo (2006):* **Fast nackt – Mein abenteuerlicher Versuch ethisch korrekt zu leben.** Pendo Verlag, ISBN: 978-3866121003

## LINKS:

### Blogs zu Nachhaltigkeit:

<http://www.landscaping.at/blog/>

<http://www.utopia.de/blog>

<http://nachhaltigbeobachtet.ch/blog/archive/2007/02/22/die-besten-blogs-rund-um-nachhaltigkeit.html>

### Blogs – Tipps zum Erstellen:

[http://www.plerzelwupp.de/wordpress\\_anleitung/](http://www.plerzelwupp.de/wordpress_anleitung/)

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/1s/weblogs-unterricht1/>

<http://ictandweb2teaching.wikispaces.com/+4.+Was+ist+ein+Blog%3F>

### Blogmöglichkeiten – kostenlos:

<http://www.free-blog.in>

<http://www.mixxt.de>

### CO<sub>2</sub> Rechner:

<http://www.umweltbildung.at/co2>

### Ecofashion – Methodenset:

<http://www.umweltberatung.at>

### Ernährungsökologie – Beratungsinstitut:

<http://bfeoe.de/hintergrund/ga-zukunft.shtml>

### KonsuManiac – das Online-Tool:

<http://www.umweltbildung.at/konsumaniac>

### Konsum – Geschichte und Entwicklung:

[http://www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/konsum/index.jsp](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/konsum/index.jsp)

### Konsumalternativen:

<http://www.kostnixladen.at>

<http://www.gabarage.at>

**Konsumkritik (kapitalistischer Realismus):**

[http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalistischer\\_Realismus](http://de.wikipedia.org/wiki/Kapitalistischer_Realismus)

**Kosmetik selbst machen:**

<http://www.kosmetikmacherei.at>

<http://www.hobby-kosmetik.de>

<http://www.meinekosmetik.de/>

**Forum Umweltbildung: Unterrichtsmaterialien und Hintergrundinfos zur Bildung für nachhaltige Entwicklung:**

<http://www.umweltbildung.at>

**Fußabdruckrechner:**

<http://www.footprintrechner.at>

<http://www.mein-fussabdruck.at/>

**Magazine zu nachhaltigem Konsum:**

<http://www.biorama.at>

<http://www.lebensart.at>

<http://www.oja-online.de>

**Marktcheck:**

<http://marktcheck.greenpeace.at/>

**Materialflussanalyse:**

<http://www.umweltbildung.at/mfa>

**nachhaltige Ernährung:**

<http://www.umweltbildung.at/ernaehrung>

**nachhaltige Mode:**

<http://www.gruenemode.com/>

**nachhaltiger Konsum:**

<http://www.utopia.de/>

<http://karmakonsum.de/>

<http://www.lohas.de/>

<http://www.bildungsdekade.at>

**Podcast – Tipps zum Erstellen:**

<http://ictandweb2teaching.wikispaces.com/+5.+Was+ist+ein+Podcast%3F>

<http://www.schulpodcasting.info/podcasting/anleitung.html>

<http://www.umweltbildung.at/bildungswellen> (Beispiele)

**Saisonkalender – gratis download:**

<http://www.umweltberatung.at/start.asp?ID=1205&b=2518&layout=download>

**Schülerzeitung/Magazin – Tipps zum Selbermachen:**

<http://www.zeitungsfieber.de/>

<http://www.schuelerzeitung.de/unterstuetzung-und-service/sz-handbuch/>

<http://www.jugendnetz-berlin.de/ger/profiwissen/internet/jugendmedien/>

[schuelerzeitung.php?navanchor=1010210](http://www.schuelerzeitung.php?navanchor=1010210)

**Verein für Konsumenteninformation:**

<http://www.konsument.at>

**Video – Tipps zum Selbermachen:**

<http://www.mediamanual.at>

**FILME:****Lebensstil – kurze Dokumentation über Gottfried Stollwerk:**

<http://www.faz.net/s/Rub8E1390D3396F422B869A49268EE3F15C/Doc~EAD0683C2039D4B77B6C7CDC6FDF4A4BF~ATpl~Ecommon~SMed.html>

**Story of stuff**

<http://www.storyofstuff.com/>

Deutsche Version: <http://www.utopia.de/magazin/the-story-of-stuff>

**Konsumstriptease – Familie Tacke – Das Experiment**

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/konsum-striptease/inhalt/sendungen/das-experiment.html>

**Mona Monete: Dokumentation über die Entwicklung von Konsum und Geldwirtschaft:**

<http://www.planet-schule.de/wissenspool/mona-monete/inhalt/sendungen/mona-tauscht-und-verkauft.html>

**Ökoleidung – Kurzfilm:**

[http://www.planet-wissen.de/politik\\_geschichte/wirtschaft\\_und\\_finanzen/konsum/oekoleidung.jsp](http://www.planet-wissen.de/politik_geschichte/wirtschaft_und_finanzen/konsum/oekoleidung.jsp)

**Plastic planet. – Dokumentation über Plastik von Werner Boote, 2009.**

<http://www.plastic-planet.at>

**Supersize me. – Dokumentarfilm zum Thema Fast food von Morgan Spurlock, 2004.**

<http://www.super-size-me.de/>

**We feed the world. – Dokumentation über Globalisierung und Nahrungsmittelindustrie von Erwin Wagenhofer, 2005.**

<http://www.we-feed-the-world.at>

**Wie mache ich ein Interview? – Videocast**

<http://blog.hlsz.de/2008/10/wie-mache-ich-ein-interview.html>

**Unser täglich Brot. – Dokumentation über Nahrungsmittelproduktion, 2005.**

<http://www.unsertaeglichbrot.at>

www.bewusstkaufen.at  
Lebensministerium & Partner

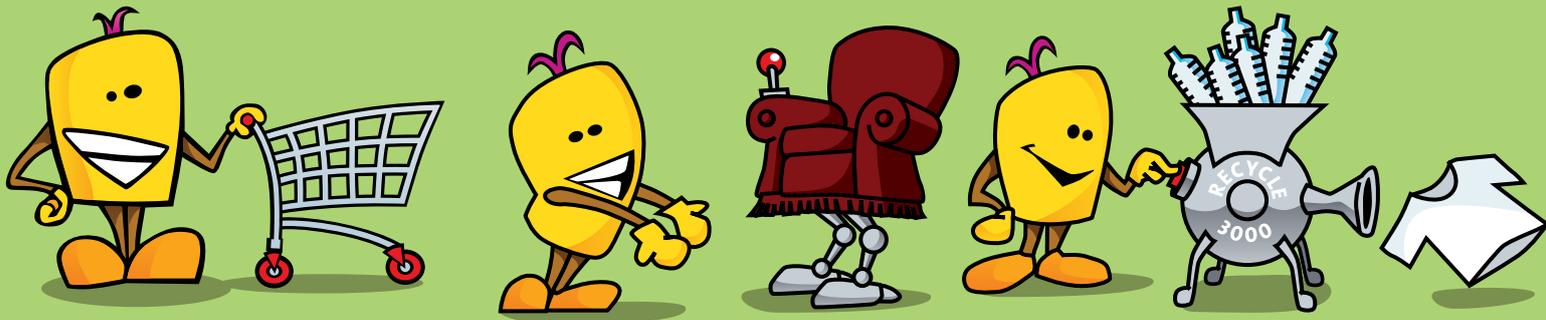
das bringt's  
nachhaltig.

## Das erste Webportal für nachhaltigen Konsum in Österreich

Mit Top-News, Einkaufsratgeber und einer umfassenden Labeldatenbank rund um nachhaltige Konsumthemen: Bio, fairer Handel, saisonale und regionale Produkte, Energie sparen, Klima- und Umweltschutz. Jetzt mitmachen beim Online-Wissensquiz und tolle nachhaltige Preise gewinnen!

www.bewusstkaufen.at  
Lebensministerium & Partner

bewusstkaufen.at  
das bringt's nachhaltig.



Wie sieht ein nachhaltiger Lebensstil aus? Inspiriert von dieser Frage hat das FORUM Umweltbildung im Auftrag des Lebensministeriums ein interaktives Online-Tool entwickelt: den Konsumaniac. Das Edutainment-Spiel will zum einen nachhaltige und vor allem bewusste Konsumentscheidungen fördern, zum anderen Alternativen zur modernen Identifizierung über Produkte und „Shoppem“ aufzeigen. Upcycling, DIY oder Tauschkreise sollen erste Einblicke in eine Bewegung geben, die im scharfen Kontrast zum alltäglichen und sinnentleerten Konsumwahnsinn steht.

Die vorliegende Broschüre ist als didaktische Grundlage zur Arbeit in Unterricht und Jugendarbeit (Altersgruppe 15–19 Jahre) begleitend zum Online-Tool Konsumaniac ausgearbeitet worden. Damit ist eine umfassende Beschäftigung mit dem Themenkomplex Lebensstil, (nachhaltiger) Konsum und Konsumalternativen möglich.

